



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

04.8047.04

GD/P048047
Basel, 24. Juni 2009

Regierungsratsbeschluss
vom 23. Juni 2009

Anzug Urs Müller und Konsorten betreffend "zwei neue Grossspitäler auf engstem Raum? FPS und Bruderholzspital gemeinsam planen und bauen"

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. September 2007 den nachstehenden Anzug Urs Müller und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

"An der Tagung in Bad Bubendorf vom 20. und 21. August unter dem Titel: "Partnerschaft im Gesundheitswesen beider Basel - eine Utopie ?" haben sich beide Kantonsregierungen für eine regionale Spitalplanung ausgesprochen. Wir brauchen eine echte, integrierte regionale Bedarfsplanung, so lautete der Tenor. Nun besteht Gelegenheit, den Worten auch Taten folgen zu lassen.

Nach über 30 Jahren sind sowohl das Bruderholzspital wie auch das Felix Platter-Spital renovations- oder ersatzbedürftig. Wahrscheinlich kommt ein Neubau in beiden Fällen billiger zu stehen. Der Kostendruck im Gesundheitswesen zwingt beide Basel zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten. Den vor rund 30 Jahren erfolgte Alleingang beim Bau vom Felix Platter und Bruderholzspital können wir uns heute kaum mehr leisten.

Mit flexibler Bauweise und Einrichtung kann ein gemeinsames Spital später geänderten demographischen und medizinischen Verhältnissen angepasst werden. Dies hat die Projektierung des gemeinsamen Kinderspitals beider Basel gezeigt.

Nach den Worten des Baselbieter Sanitätsdirektors sind die Türen für eine punktuell gemeinsame Planung nicht zu. Die Regierung wird gebeten, dieses Angebot aufzunehmen, da hier für beide Kantone ein gleich grosses Sparpotenzial besteht.

Ein ähnlich lautender Vorstoss ist auch im Landrat BL eingereicht worden. Es besteht durchaus die Möglichkeit dies z.B. auf dem Areal des Bruderholzspitals zu realisieren.

Wir bitten der Regierungsrat das Spitalgesetz wie folgt zu ergänzen:
"Anstelle der geplanten neuen Spitäler Bruderholz und Felix Platter ist ein gemeinsames Spital zu projektieren und zu bauen."

U. Müller, B. Dürr, Dr. Ph. P. Macherel, Dr. S. Schürch, St. Gassmann, E. Schmid, Dr. L. Saner, D. Goepfert, A. Lachenmeier-Thüring, Dr. R. von Aarburg, D. Schmidlin, Dr. A. Nogawa-Staehelin, M. von Felten“

In seiner Sitzung vom 16. März 2005 hat der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt mit Beschluss Nr. 05/11/41G die Motion auf Antrag des Regierungsrats in einen Anzug umgewandelt. Der Regierungsrat hat diesen Anzug im Juni 2007 beantwortet. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. September 2007 vom Schreiben des Regierungsrates vom 20. Juni 2007 Kenntnis genommen und den Anzug Müller und Konsorten stehen gelassen. Der Regierungsrat hat den Anzug dem Gesundheitsdepartement zur erneuten Berichterstattung überwiesen.

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Bereits im gemeinsamen Bericht zur Spitalversorgung Basel-Landschaft und Basel-Stadt (stationärer Bereich) vom September 2005 bekundeten beide Regierungen die Absicht, die Entwicklung der geriatrischen Versorgung in beiden Kantonen im ständigen Dialog zu begleiten und eine gemeinsame Bedarfsplanung als Option zu prüfen.

Der im Jahr 2006 vorgelegte gemeinsame Bericht zur Planung der Geriatrischen Versorgung beider Basel des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft schuf die Voraussetzungen, um ein gemeinsames Vorgehen im Bereich Geriatrie zu konkretisieren. In diesem Bericht wurden die Planungsparameter von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft verglichen sowie die bestehenden Unterschiede und allfällige Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt. Dadurch wurden die Grundlagen geschaffen zur Prüfung einer möglichen Harmonisierung der Planungssysteme im Bereich der Geriatrie und zur Einbettung der Planungsergebnisse in einer gemeinsamen Spitalliste. Gemäss Vereinbarung zwischen den Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wird bei einer gemeinsamen Planung von Geriatriespitalkapazitäten nur der untere Teil des Kantons Basel-Landschaft (Bezirk Arlesheim) für die gemeinsame Bedarfsprognose berücksichtigt. Aufgrund der Erreichbarkeit werden das Laufental und das obere Baselbiet von den jeweiligen Kantonsspitalern Laufen und Liestal versorgt.

Ursprünglich war als Standort für ein mögliches gemeinsames Geriatriezentrum das Areal des Bethesda-Spitals vorgesehen. Anlässlich der Bewilligung des Projektierungskredites für die Sanierung und Erweiterung des Kantonsspitals Bruderholz beauftragte der Landrat am 15. November 2007 den basellandschaftlichen Regierungsrat, als Alternative zu einem gemeinsamen Geriatriezentrum auf dem Bethesda-Areal auch eine Variante am Standort Bruderholz zu prüfen. Nach Gesprächen zwischen den Vorstehern der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft und des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt konnte im Juni 2008 eine Lösung ausgearbeitet werden, die ein gemeinsames Geriatriekompetenzzentrum auf dem Bruderholz vorsieht und sich insbesondere

durch die nachhaltigen Synergieeffekte für beide Halbkantone von den bisherig diskutierten Lösungen abhebt.

2. Gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation am Standort Bruderholz

Das im Juni 2008 der Öffentlichkeit vorgestellte Projekt "Gemeinsames Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation am Standort Bruderholz" sieht eine Kapazität von 436 Planbetten vor und soll 2017 betriebsbereit sein. In das gemeinsame Kompetenzzentrum wird das heutige Leistungsangebot des Kantonsspitals Bruderholz im Bereich Geriatrie/Rehabilitation sowie das Leistungsangebot des heutigen Geriatriischen Kompetenzzentrums des Felix Platter Spitals (d.h. ohne das Leistungsangebot der rheumatologischen Universitätsklinik und der orthopädischen Frührehabilitation) überführt.

Die Bettenkapazität beruht auf folgenden Überlegungen:

Kanton	Geriatrie	Langzeitbetten (Passerelle)	Rehabilitation	Summe
Basel-Stadt	250 (ex FPS)	36 (ex FPS)	-	286
Basel-Landschaft	100 (ex Bruderholz)	4 (ex Bruderholz)	46 (ex Bruderholz)	150
Total	350	40	46	436

Das gemeinsame Kompetenzzentrum für Geriatrie wird – zusammen mit einem akut-somatischen Kantonsspital – am Standort des heutigen Kantonsspitals Bruderholz errichtet und erhält eine eigenständige öffentlich-rechtliche Trägerschaft (öffentlich-rechtliche Anstalt) mit eigener Rechtspersönlichkeit und eigenem strategischen Führungsorgan. Vorbild für diese bi-kantonale Trägerschaft ist das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB).

Gleichzeitig mit dem neuen Kompetenzzentrum baut der Kanton Basel-Landschaft einen Ersatz für das bald 40-jährige Kantonsspital Bruderholz mit neu nur noch 280 stationären Betten für die erweiterte Grundversorgung. Die Differenz zum heute 400 Betten umfassenden Spital ergibt sich aus der Ausscheidung der Geriatrie- und Rehabilitationsbetten aus dem Akutspital.

Dadurch entstehen für beide Seiten beachtliche Synergien. Insbesondere kann so die für das Geriatriekompetenzzentrum unerlässliche räumliche Nähe zu einem akut-somatischen Spital realisiert werden. Neben Aspekten der Notfallversorgung (das Kantonsspital Bruderholz verfügt über eine Notfallaufnahme) kann die medizinische Infrastruktur des akut-somatischen Spitals gemeinsam genutzt und so Kosten reduziert werden. Das Kantonsspital Bruderholz kann ein Grossteil der Untersuchungen (z.B. Endoskopie, Kardiologie, Urologie) für die Patientinnen und Patienten des neuen Kompetenzzentrums erbringen. Ebenso können das Zentrallabor und die Apotheke des Bruderholz-Spitals gemeinsam genutzt werden. Soweit zweckmässig werden auch Leistungen im Servicebereich zusammengefasst: Bei-

spielsweise werden die Mahlzeiten für beide Spitäler zentral zubereitet, zudem soll es ein gemeinsames Personalrestaurant geben.

Die Mitarbeitenden des geriatrischen Kompetenzzentrums des Felix Platter-Spitals und des Bereichs Geriatrie/Rehabilitation des Kantonsspitals Bruderholz werden mit gleichen öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnissen (Anstellungsbedingungen nach den personalrechtlichen Bestimmungen für das basellandschaftliche Staatspersonal oder Kollektivvertrag) ins gemeinsame Kompetenzzentrum überführt.

3. Weiteres Vorgehen

Im Januar 2009 beantragten die beiden Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basellandschaft ihren Parlamenten die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von je 8.9 Millionen Franken für die Projektierung eines gemeinsamen Kompetenzzentrums für Geriatrie und Rehabilitation auf dem Areal Bruderholz. Das Geschäft wurde in den zuständigen Kommission der beiden Parlamente behandelt (Grosser Rat: Gesundheits- und Sozialkommission, Landrat: Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission) und wurde von den beiden Parlamenten im Mai resp. im Juni 2009 verabschiedet (Beschluss des Landrates vom 19. Mai 2009 (Geschäft Nr. 2008-348) / GR-Beschluss 09/23/6G vom 3. Juni 2009).

Aus dem bereits laufenden Wettbewerbsverfahren für das Bauvorhaben mit beiden Spitälern auf dem Bruderholz wird im Mai 2009 aus den noch vier verbliebenen Planern das Siegerprojekt erkoren. Dieses soll den definitiven Auftrag zur Ausarbeitung der Vorprojekt- und Projektphasen erhalten. Ende 2010 will man den Parlamenten die Baukreditvorlage mit detaillierter Kostenschätzung vorgelegen können.

Wenn beide Parlamente zu diesem Zeitpunkt zustimmen, kann von einem Baubeginn in der 2. Hälfte des Jahres 2011 ausgegangen werden. Als erstes muss das Akutspital Bruderholz errichtet werden, damit die auch vom Geriatriezentrum genutzten medizinischen und betrieblichen Infrastrukturen bereit gehalten werden können. Erst danach kann das gemeinsame Geriatriekompetenzzentrum in Betrieb genommen werden, wobei dies möglichst rasch geschehen sollte – auch um das in die Jahre gekommene Felix Platter-Spital zu ersetzen.

4. Schlussfolgerungen und Antrag

Das heutige Leistungsangebot des Kantonsspitals Bruderholz im Bereich Geriatrie/Rehabilitation sowie das Leistungsangebot des heutigen Geriatrischen Kompetenzzentrums des Felix Platter Spitals werden in Zukunft an einem gemeinsamen Standort auf dem Areal des Bruderholzspitals zusammengefasst. Dadurch erübrigt sich ein Neubau des Felix Platter-Spitals.

Nach intensiven Vorarbeiten (insbesondere zur Datenerhebung bezüglich Planungszahlen, Vergleich der geriatrischen Behandlungskonzepte und Abklärungen der Standortvarianten) kann somit mit dem Gemeinsamen Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation nach dem UKBB ein weiteres Spital mit bi-kantonaler Trägerschaft errichtet werden. Diese enge kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Spitalplanung ist in der Schweiz einzigartig.

tig. Sobald die beiden Parlamente den Projektierungskredit von je 8.9 Millionen Franken zugestimmt und somit ihr politisches Einverständnis zur Zusammenarbeit gegeben haben, können die weiteren Schritte zur Realisierung des Projekts eingeleitet werden. Das Gemeinsame Kompetenzzentrum für Geriatrie und Rehabilitation soll bis im Jahr 2017 bezugsbereit sein.

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Urs Müller und Konsorten betreffend "Zwei neue Grossspitäler auf engstem Raum – FPS und Bruderholzspital gemeinsam planen und bauen" als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin